



Südkurvenbladdl

Heimspielzeitung der Schickeria München

Servus zusammen...

...auch wenn das Spiel in London am Mittwoch leider nicht optimal gelaufen ist, gilt es die Mannschaft heute wieder mit voller Kraft zum Sieg zu schreien, alles zu geben. Besinnt Euch noch mal auf die Kritikpunkte ausm letzten Südkurvenbladdl zurück und legt genauso gut los wie im Spiel gegen Rostock. Lasst uns daran anknüpfen und das Ganze über die gesamten 90 Minuten hinweg durchziehen: Spass haben, abgehn, ausflippen! In dieser Phase der Meisterschaft kann jeder Punktgewinn entscheidend sein...

SCHEISS S04!!!

Bayern - Rostock



Bereits um 12:00 Uhr sammelte sich der übliche Haufen am Streetworkbus zum heutigen Heimspiel gegen Rostock. Fürs gemeinsame Weißwurstfrühstück reicht die zeitliche Vorverlegung leider noch nicht aus, aufgenommen wurde sie dennoch recht positiv. Auffallend vor dem Spiel die relativ große Anzahl herumschleichender Rostocker, die ohne Erfolg nach der Fahne der „Wessi-Ultras“ Ausschau hielten.

Erfreulich dann, dass der Großteil unserer Leute

bereits gegen 14:30 Uhr in der Südkurve eintraf, schon früh die ersten Reihen besetzen konnte und dementsprechend zusammenstand, offensichtlich haben die Diskussionen und der Aufruf im letzten Südkurvenbladdl gefruchtet, sehr schön. Auch an der Motivation der Leute gab es heute nicht viel auszusetzen, gute Stimmung schon eine halbe Stunde vor Spielbeginn, hatten wir in der Südkurve schon lange nicht mehr.



Zu Spielbeginn zeigte die Gegenseite dann ein großes „Alles für den FCH“-Transparent sowie den Spruch „Fan-Emotion statt Dfb-Repression“, der im Rahmen einer bundesweiten Aktion in den meisten Kurven Deutschlands (auch bei uns) zu lesen war, auf unserer Seite hing zusätzlich noch ein „In dubio pro Fans“-Spruchband über der Schickeria-Fahne. Stimmung auf Seiten der Rostocker war entgegen ihren früheren Auftritten in München recht verhalten, auf unserer Seite lief es endlich einmal wieder so, wie man es sich eigentlich immer erhoffen würde, sowohl akustisch als auch optisch wars mehr als in Ordnung. Auf dem Platz sah es zunächst nicht so gut aus, überraschend gingen die Rostocker mit 1:0 in Führung, konnten diese allerdings nicht lange halten. Lucio, Pizarro und Ballack erzielten schließlich die Treffer zum letztendlich hochverdienten 3:1 Sieg, welcher durch die Niederlage der Schalker am darauffolgenden Tag zur erneuten Übernahme der Tabellspitze reichen sollte. Soweit alles super, nach dem Spiel noch die üblichen Aufräumarbeiten erledigt und das gaaaanz unauffällige Verhalten ostdeutscher Mitbürger beobachtet, bis es einer Gruppe von Roten irgendwann zu bunt wurde und einigen Rostockern das Laufen beigebracht wurde. Verhältnisse also in jeder Beziehung zurechtgerückt, den netten Tag ließ man dann noch bei ein paar Halben gemütlich ausklingen.

Gegen den Strom Ausgabe 1-04/05

GEGEN DEN STROM

UltraZine der SCHICKERIA MÜNCHEN

1-04/05



Das neue Gegen den Strom, Ausgabe Nr.1 – 04/05 ist auch heute wieder erhältlich. 68 Seiten aus der Kurve für die Kurve gibt's für 2,50 € am Streetworkbus und im Stadion – **zunächst kein Versand!!!**

Themen sind unter anderem:

Ultras modus vivendi, Free your mind! – Vorurteile sind Gefängnisse für Gedanken, Symbolik der Gruppe: Yin & Yang, „Politik“ in der Kurve, Spielberichte aus der Hinrunde der aktuellen Saison, Ultras karitativ – Soziales Engagement aus den Kurven, Tagebuch eines Fußballfans, Die Geschichte unserer Kurve – Teil 1: Südkurve '73, Interview mit Thomas Emmes, Der Stadionbesuch – der Traum vom modernen Fußball, München leuchtet - Teil 1, Filmvorstellung „The Wanderers“, Film-, Musik- und Lesetips und vieles mehr...

Wolfsburg - Bayern

1. Juli 1993: Der 17 jährige Ghanaer Sammy Kuffour unterschreibt einen Vertrag beim FC Bayern.
31. Mai 1997: Sammy Kuffour wird mit dem FC Bayern zum ersten Mal Deutscher Meister.
23. Mai 2001: Der Europapokal ist endlich wieder in München. Sammy Kuffour hat großen Anteil an diesem Erfolg.

27. November 2001: Sammy Kuffour köpft das entscheidende Tor zum Sieg über Boca Juniors. Der Welpokal ist gewonnen.

30. Juni 2005: Der Vertrag von Sammy Kuffour läuft aus.

Inzwischen ist er mit dem FC Bayern 5 Mal Deutscher Meister und 3 Mal DFB-Pokal Sieger geworden – für uns Anlass genug, ihm unseren Respekt zu erweisen.



So machten sich zum Spiel gegen Wolfsburg zwei voll gefüllte Busse, einige Neuner und mehrer Autos auf den Weg. Die gesamte Reisegesellschaft hatte sich in die ghanaischen Nationalfarben rot, gelb und grün gehüllt.



Im Stadion schlossen sich uns viele weitere Bayernfans an. Wir präsentierten eine Blockfahne, auf der Sammy Kuffour mit seinen größten Erfolgen im Trikot des FC Bayern vor dem Hintergrund der ghanaischen Fahne abgebildet war. Auch der Block präsentierte sich Dank der vorher verteilten Fahnen in rot-gelb-grün. Der Tifo war über das ganze Spiel hinweg zufrieden stellend. In einigen sehr starken Phasen gelang es uns, einen großen Teil der Bayernanhänger mitzureißen. Mottofahrt hin oder her, merkt ihr wie viel Spass es macht und wie laut wir sein können, wenn wir mit so vielen Leuten vor Ort sind!? Einige kleinere Durchhänger sind zu verzeihen, das Gesamtbild wurde dadurch nur wenig getrübt. Dennoch gilt es, in Zukunft noch dauerhafter und kraftvoller das ganze Spiel über mitzuziehen! Zu erwähnen wäre noch

die ungerechtfertigte Repression seitens Wolfsburg. So haben wir wieder einige Stadionverbote zu verzeichnen, die auf totalen Nichtigkeiten beruhen. Ebenso versuchten die Ordner das zu Anfang der 2. Halbzeit präsentierte SAMMY DELUXE Spruchband zu zerreißen – gelungen ist ihnen nicht...

Auch die Zaunfahne wurde das ganze Spiel über von innen am Zaun hochgehalten.

Fazit: Gelungene Mottofahrt für einen verdienten Spieler & ein Zeichen für Toleranz, gegen Rassismus: **FOOTBALL UNITES – RACISM DIVIDES!**

Chelsea - Bayern

Da wir festgestellt haben, dass wir in der Schickeria einige angehende Juristen haben, haben im Folgenden ein Fallbeispiel als Übung ausgearbeitet:

Ein (zu) voller Bus der Schickeria machte sich nach dem Spiel der Amateure gegen Augsburg vom Grünwalder Stadion aus auf den Weg nach London. Kurz vor der Abfahrt lernte man die Augsburger Fanszene näher kennen – nette Jungs... (§125 StGB iVm §229 StGB).

Die Hinfahrt gestaltete sich bei einigen Filmen recht gechillt (§30 BtMG). Die Bochumer Charmeure machten sich an einer Raststätte (§242 StGB) an ein paar junge Engländerinnen ran (§182 StGB).



In London angekommen boten sich die Zivis als Stadtführer an, recht herzlichen Dank dafür. Wir machten uns aber lieber alleine auf den Weg (Art. 2 GG und Art. 11 GG). Einige machten sich direkt auf den Weg nach Camden Town (§30 BtMG). Im Stadion selbst war dann alles relativ beschissen. Nervige Ordner – „Sit down please!“

-, Lautsprecherdurchsagen, stehen bleiben wäre „unsocial“ und einige Rausschmisser für Zuwiderhandelnde. Ist das der Fußball den ihr wollt!? „Fuck off, please!!!!“. Noch ist es bei uns noch nicht ganz so weit gekommen, ganz unrealistisch ist dies aber angesichts der aktuellen Entwicklungen nicht. Es lohnt sich also, dagegen zu kämpfen: Lassen wir uns unseren Sport nicht kaputt machen! (Art. 1 Abs. 1 GG, Art. 2 GG, Art. 5 GG). Unsere Mannschaft hatte gegen das teuer zusammengekauft Starensemble Abramovics heute wenig auszurichten. Wir verzichten darauf, auf die Herkunft dieser Gelder einzugehen, da es sich hierbei um eine innerstaatliche Angelegenheit Russlands handelt und somit auch nach russischem Recht zu bewerten ist (vgl. Fall JuKOS). Wenigstens gelang noch das Tor zum 4:2. Es bleibt also noch Hoffnung fürs Rückspiel.

Prüfen Sie die Ansprüche und die Rechtslage!

Auszug aus dem SPIEGEL-Kommentar von Philipp Köster

(...) Dass Hackmann dennoch die Bundesliga als sportlichen Kirchentag verkauft, hat gute Gründe. Denn nichts kann die DFL derzeit weniger gebrauchen, als ein weiteres Schlechte-Laune-Thema nach all den Wochen voller Schlagzeilen um bestochene Schiedsrichter und klamme Dortmunder. Schließlich ist in einem guten Jahr Weltmeisterschaft und es soll doch bitte schön nicht der Eindruck entstehen, es erwarte die Gäste aus aller Welt eine Horde grimmiger Rüpel. Also wiegelt Hackmann routiniert ab und präsentiert parallel gut abgehangene Binsenweisheiten: „Ohne Repressionen geht es offenbar nicht mehr“, sagte Hackmann, „auch wenn die Fans die DFL und den DFB dafür immer verurteilen.“

Ganz so, als seien die Fans bislang an den Stadionschornsteinen mit Sonnenblumen empfangen worden, als würden nicht schon heute reihenweise Stadionverbote erteilt, als seien nicht bereits jetzt in jedem Bundesliga-Stadion Dutzende Kameras nur zur Überwachung der Zuschauer installiert, und als existiere nicht schon heute eine opulente Kartell mit den Namen von rund 6000 tatsächlichen und vermeintlichen Gewalttätern.

So viel Chuzpe ist bemerkenswert. Zumal sich Hackmann mit seinem Parteifreund und Innenminister Otto Schily über die Rezeptur zur Be-

12.04.05 Bayern - Chelsea

16.04.05 Hannover - FC Bayern

Schickeria Busse. Plätze sind nicht mehr vorhanden!

20.04.05 Bielefeld - FC Bayern

Schickeria Bus! Auf geht's, der Bus muss noch um EINIGES voller werden: Meldet euch an!

23.04.05 FC Bayern - Bochum

Anmeldung entweder heute direkt im Stadion, per e-mail an auswaerts@schickeria-muenchen.de, SMS an 0171/2459116 (Achtung, es können keine SMS beantwortet werden!) oder gleich per Überweisung des Fahrpreises von 38,- an Simon Müller, Betreff Spiel xy, Kto-Nr. 730702809, Postbank München, BLZ 70010080.

Schickeria CHICAS

Du bist weiblich?

Du bist Schickeria Mitglied oder willst es werden?

Du hast Lust auf gemeinsame Fahrten, Treffen und sehr viel Spaß?

Dann melde Dich doch bei den Schickeria CHICAS!

Wir sind die weibliche Untergruppierung der Schickeria München und sind immer offen für neue Mädels, die beim Fußball -wie wir- sehr viel Spaß haben wollen.

Kontakt: persönlich bei Heimspielen ab 12 Uhr am Treffpunkt (U-Bahn Vorplatz) und später im Stadion bei den Mädels oder E-Mail an chicas@schickeria-muenchen.de

Mädelsfahrt nach Mainz

auch dieses Jahr planen wir wieder unsre alljährliche Mädelsfahrt. Dieses Mal haben wir das Spiel in Mainz am 07. Mai 2005 ausgewählt.

Hinfahrt: WE-Ticket (Abfahrt München Hbf ca. 6 Uhr, Preis je nach Teilnehmerzahl)

Rückfahrt: SM-Bus (Preis ca. 15€)

Die Mädelsfahrten sind immer sehr lustig, also meldet euch zahlreich an! Wer nicht dabei ist, verpasst was!!!!

Bei Interesse meldet euch bei Chrissi...

kämpfung der Fußball-Krawalle einig scheint: Noch mehr polizeiliche Überwachung soll es richten, jetzt erst recht. „Bund und Länder werden alle rechtlichen Möglichkeiten voll ausschöpfen“, trompetete Schily gestern und kündigte schon mal für den Frühsommer 2006 an: „Um Krawalle zu verhindern, werden Hooligans aus dem Stadion und aus den Innenstädten fern gehalten.“ Allzu oft gehörte Einlassungen, die vor allem eines zeigen: wie wenig und wie oberflächlich Schily sich mit dem Wesen der Fußballgewalt auseinander gesetzt hat.

Denn nur selten sind die Hooligans die eigentliche Gefahr. Ihre Zahl ist letztlich übersichtlich und ihre Aktivitäten durch stimmige Sicherheitskonzepte beherrschbar. Zur Bedrohung werden die Gewalttäter nur durch die Resonanz, die sie in den Kurven, bei den normalen Fans erzeugen. Erst Mitläufer und stille Sympathisanten machen Hooligans zur wirklichen Bedrohung. Und weil das so ist, könnten sich Schilys und Hackmanns aktionistische Ankündigungen von noch mehr Repression, von noch mehr Kontrolle als fatal erweisen.

Denn in den Fanblöcken herrscht derzeit eine durchaus brisante Stimmungslage. Sie wird gespeist vom unguten Gefühl vieler Anhänger, beim Stadionbesuch immer stärker reglementiert zu werden. Im Bestreben, den Fußball zu einem familienfreundlichen Event zu machen, wurden in den letzten Jahren die Freiräume, die Fans seit jeher im Stadion für sich im Stadion beanspruchen, rigide beschnitten.

So verhindert brüllend laute Musik jedes Gesangsduell vor dem Anpfiff, Auswärtsfans werden in Bonsaiblöcke gepfercht, sogar die Länge der Fahnenstangen ist vorgeschrieben. Auch diese Liste ließe sich fortsetzen. Die Konsequenz: Je weniger sich die Anhänger in den Stadien daheim und verantwortlich fühlen, desto eher werden sie das Treiben der Hooligans tolerieren, werden sie sinnlose Zerstörung als Protest gegen die Gängelung durch die Clubs und Ordnungshüter missdeuten.

Weder die markigen Verlautbarungen des Otto Schily noch die Verdrängungskünste des Werner Hackmann werden die Gewalt in den Stadien bezwingen. Die Fans mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen, wäre hingegen ein Anfang. Auch in der zweiten und dritten Liga.